



OBERSCHWABENKLINIK
JAHRESABSCHLUSS FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

BILANZ

AKTIVA

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		610.329,15		599
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	911.672,61			1.011
2. technische Anlagen	1.223.679,07			1.422
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.583.585,54			11.230
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	260.722,49			201
		14.979.659,71		13.864
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.700,00			49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	437.010,65			393
3. Genossenschaftsanteile	55.500,06			34
		541.210,71		476
			16.131.199,57	14.939
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.698.114,68			5.101
2. unfertige Leistungen	1.075.604,76			1.610
		6.773.719,44		6.711
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.323.760,38			34.200
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	514.038,43			399
3. sonstige Vermögensgegenstände	203.839,10			207
		41.041.637,91		34.806
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.650.926,92		7.773
			51.466.284,27	49.290
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
andere Abgrenzungsposten			385.468,62	353
			67.982.952,46	64.582

PASSIVA

PASSIVA

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	4.600.000,00		4.600
II. Kapitalrücklagen	37.933.891,75		34.934
III. Gewinnrücklagen	182.594,00		182
IV. Verlustvortrag	-35.004.110,45		-37.262
V. Jahresüberschuss	743.797,01		2.258
		8.456.172,31	4.712
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	5.500.094,47		6.501
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	5.855.556,27		3.327
3. Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter	2.775.562,58		3.628
4. Sonderposten Kurzzeit Chirurgie und Geriatrische Rehabilitation	2.234,77		3
		14.133.448,09	13.459
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.902.839,00		1.589
2. Steuerrückstellungen	843.000,00		650
3. sonstige Rückstellungen	11.943.094,78		10.099
		14.688.933,78	12.338
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.649.723,22		3.711
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.728.527,01		21.465
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach der BpflV/KHEntgG EUR 422.159,15 (Vj. TEUR 1.138)	743.484,43		1.138
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.784.758,75		3.990
5. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 1.456.799,60 (Vj. TEUR 1.463)	3.797.904,87		3.769
		30.704.398,28	34.073
		67.982.952,46	64.582

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	151.563.696,29		147.384
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.158.261,10		1.417
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.856.323,70		3.804
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	8.386.371,82		8.209
5. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-534.130,11		450
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	252.985,13		174
7. andere aktivierte Eigenleistungen	16.335,00		0
8. sonstige betriebliche Erträge	22.485.028,30		18.519
-davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre: EUR 376.822,52			
		187.184.871,23	179.957
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	91.103.020,77		89.517
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.971.544,41		21.541
- davon für Altersversorgung: EUR 7.024.821,69 (Vj. TEUR 6.737)			
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.059.232,22		37.521
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.307.034,41		12.672
		166.440.831,81	161.251
Zwischenergebnis		20.744.039,42	18.706
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.990.299,59		6.650
- davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 3.490.299,59 (Vj. TEUR 3.650)			
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.374.852,67		4.374
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.148.721,14		4.985
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.862.013,53		1.710
		4.354.417,59	4.329
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.720.705,03		4.529
16. sonstige betriebliche Aufwendungen	20.692.279,88		18.603
		25.412.984,91	23.132
Zwischenergebnis		-314.527,90	-97
17. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.261,43		26
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen	391.000,00		221
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201.933,31		184
		-574.671,88	-379
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-889.199,78	-476
21. Außerordentliches Ergebnis		2.499.999,96	3.692
22. Steuern		867.003,17	958
- davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 850.045,78 (Vj. TEUR 524)			
23. Jahresüberschuss		743.797,01	2.258

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

ANHANG

A. VORBEMERKUNGEN

Die Gesellschaft ist im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft die einschlägigen Vorschriften des HGB und in Anwendung des Wahlrechts nach § 1 Abs. 3 KHBV für die Gliederung des Jahresabschlusses die Anlagen 1 bis 3 der KHBV zu Grunde gelegt.

Die Gesellschaft betreibt das Klinikum-Westallgäu, das Krankenhaus Bad Waldsee sowie das Krankenhaus St. Elisabeth und das Heilig-Geist-Spital in Ravensburg.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Wertansätze in der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen, da die durch die Gesellschafter getroffenen Maßnahmen zu einer positiven Fortführungsprognose führen. Dem stehen auch tatsächliche und rechtliche Gegebenheiten nicht entgegen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 744 TEUR aus. Dieser enthält außerordentliche Erträge aus dem Mietverzicht des Landkreises von 2.500 TEUR, die im außerordentlichen Ergebnis enthalten sind.

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet.

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind.

Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

Einzelne Positionen sind wie folgt bewertet worden:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer Rechnung getragen. Die Anschaffungskosten geringwertiger Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Der Abgang wird dabei im Jahr der Anschaffung unterstellt.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen - hier handelt es sich um Leistungen an so genannten Überliegerpatienten, die vor dem Bilanzstichtag aufgenommen, aber erst im neuen Geschäftsjahr entlassen wurden - erfolgte zu standardisierten Herstellungskosten, abgeleitet aus den Kalkulationen des Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) gGmbH. Dabei wurden neben Einzelkosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten eingerechnet. Das Niederstwertprinzip in Form der verlustfreien Bewertung wurde beachtet. Der Ansatz erfolgte unter Abzug der Drohverlustrückstellung.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgte wie im Vorjahr unter Berücksichtigung eines Gewinnabschlages von 10 %.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Für das allgemeine Ausfallrisiko und Kreditrisiko wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt. Zweifelhafte Forderungen wurden einzelnwertberichtigt.

Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem KHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31. Dezember 2015 ange-

fallenen Abschreibungen auf diese Vermögensgegenstände sowie der Restbuchwerte abgegangener geförderter Anlagegüter, ausgewiesen. In Erweiterung des Gliederungsschemas nach § 265 Abs. 5 HGB sind ein Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter, ein Sonderposten für Kurzzeitchirurgie sowie ein Sonderposten Geriatrische Rehabilitation gebildet worden. Den beiden letztgenannten Sonderposten werden Mittel in Höhe der Investitionskostenanteile zugeführt, die im Pflegesatz enthalten sind. Der Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter resultiert aus Zuwendungen der Gesellschafter zur Finanzierung von Investitionen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde von der Mercer Deutschland GmbH, Düsseldorf, unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,89 % und den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2 % berücksichtigt.

Die sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind folgendem Anlagennachweis zu entnehmen:

siehe Blatt Anlagennachweis.

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen EDV-Programme (Nutzungsrechte und Lizenzen).

Bei den Zugängen im Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um die Wiederbeschaffung von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen.

Bei den unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um:

	Beteiligungsquote	Eigenkapital 31.12.15	Jahresergebnis 2015
Name und Sitz	%	TEUR	TEUR
MVZ Oberschwabenklinik Wangen GmbH, Ravensburg	100,00	49	-266
MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH, Ravensburg	100,00	-105	-126
Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Ravensburg	74,80	1.112	404

Der Beteiligungsansatz an der MVZ Oberschwabenklinik Wangen wurde um weitere 266.000,- EUR abgeschrieben. Die Ausleihungen an die MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg wurden um 125.000 EUR abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind außerdem die Genossenschaftsanteile am Bau- und Sparverein in Höhe von 6.000,- EUR, sowie die Kapitaleinlage bei einer Einkaufskooperation in Höhe von 49.500 EUR dargestellt.

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

ANHANG

ANLAGENNACHWEIS

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Vortrag	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Vortrag	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Umbuchung	Endstand	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.783.118,31	448.777,97	0,00	0,00	7.231.896,28	6.183.772,07	437.795,06	0,00	0,00	6.621.567,13	610.329,15	599.346,24
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	2.274.727,61	65.677,47	0,00	0,00	2.340.405,08	1.263.641,97	165.090,50	0,00	0,00	1.428.732,47	911.672,61	1.011.085,64
2. Technische Anlagen	15.118.289,82	14.579,45	0,00	64.214,73	15.197.084,00	13.696.459,89	276.945,04	0,00	0,00	13.973.404,93	1.223.679,07	1.421.829,93
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.320.980,44	5.162.719,24	1.921.841,20	33.205,67	74.595.064,15	60.091.121,38	3.840.874,43	1.920.517,20	0,00	62.011.478,61	12.583.585,54	11.229.859,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	201.346,47	156.796,42	0,00	-97.420,40	260.722,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	260.722,49	201.346,47
	88.915.344,34	5.399.772,58	1.921.841,20	0,00	92.393.275,72	75.051.223,24	4.282.909,97	1.920.517,20	0,00	77.413.616,01	14.979.659,71	13.864.121,10
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.178.655,93	0,00	0,00	0,00	1.178.655,93	1.129.955,93	0,00	0,00	0,00	1.129.955,93	48.700,00	48.700,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	941.054,72	435.000,00	0,00	0,00	1.376.054,72	548.044,07	391.000,00	0,00	0,00	939.044,07	437.010,65	393.010,65
3. Genossenschaftsanteile	33.579,47	21.920,59	0,00	0,00	55.500,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.500,06	33.579,47
	2.153.290,12	456.920,59	0,00	0,00	2.610.210,71	1.678.000,00	391.000,00	0,00	0,00	2.069.000,00	541.210,71	475.290,12
Summe	97.851.752,77	6.305.471,14	1.921.841,20	0,00	102.235.382,71	82.912.995,31	5.111.705,03	1.920.517,20	0,00	86.104.183,14	16.131.199,57	14.938.757,46

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

ANHANG

2. EIGENKAPITAL

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag 4.600.000,00 EUR (i. Vj. 4.600.000,00 EUR).

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 37.933.891,75 EUR (i. Vj. 34.933.891,75 EUR).

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 743.797,01 EUR.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2015 8.456.172,31 EUR.

Die Gesellschafter der Oberschwabenklinik GmbH haben im März 2016 die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Oberschwabenklinik GmbH für die Jahre 2016 und 2017 sichergestellt.

Die sonstige Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Zeitzuschläge	909.929,73
Überstunden	3.335.555,45
Urlaub	770.692,71
Jubiläum	84.702,47
Zielvereinbarungen	945.549,00
MDK	2.017.168,80
Beihilfen Beamte	285.426,00
Instandhaltung	832.644,66
Archivierung	668.744,40
Zimmerzuschläge	542.823,75
Freiwilligenprogramm	433.050,00
Honorarkräfte	993.180,16
Sonstige	123.627,65

EUR

3. RÜCKSTELLUNGEN

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um in der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten des Landkreises Ravensburg gegenüber seinen bei der Oberschwabenklinik GmbH beschäftigten Beamten aus Pensionsverpflichtungen und Beihilfen, die durch die GmbH anteilig übernommen werden müssen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method angewandt.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Zinssatz 3,89 %. Einbezogen wurden künftige Gehalts- und Rententrendanpassungen. Dabei wurden ein Gehaltstrend mit 2,0 % und ein jährlicher Anstieg der Pensionen mit 2,0 % berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Verrechenbares Vermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB liegt nicht vor.

11.943.094,78

4. VERBINDLICHKEITEN

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

Bilanzposten	Laufzeiten			Gesamt-betrag
	bis zu einem Jahr	über ein Jahr bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.649.723,22	0,00	0,00	5.649.723,22
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6.159.349,99	12.475.000,00	94.177,02	18.728.527,01
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	743.484,43	0,00	0,00	743.484,43
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.784.758,75	0,00	0,00	1.784.758,75
Sonstige Verbindlichkeiten	3.797.904,87	0,00	0,00	3.797.904,87
	18.135.221,26	12.475.000,00	94.177,02	30.704.398,28

In den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind Liquiditätsdarlehen in Höhe von 12,475 Mio. EUR enthalten.

Unter den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten nach der BpflV/KHEntg ausgewiesen.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen in Höhe von rd. 3,11 Mio. EUR (i. Vj. rd. 2,70 Mio. EUR), aus Leasing- und Mietverträgen von rd. 7,01 Mio. EUR (i. Vj. rd. 6,27 Mio. EUR) und in Höhe von 2,23 Mio. EUR (i. Vj. rd. 4,16 Mio. EUR) aus dem Obligo bestellter Anlagegüter.

ANHANG

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstige betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Rückvergütungen, Vergütungen und Sachbezügen, Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, Notarztwagen sowie periodenfremde Erträge.

2. PERSONALAUFWAND

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer - getrennt nach Gruppen - beträgt bei anteiliger Berücksichtigung der Teilzeitkräfte, gemessen in Vollkräften:

Ärztlicher Dienst	291,00
Pflegedienst	561,18
Medizinisch-technischer Dienst	209,38
Funktionsdienst	173,66
Klinisches Hauspersonal	43,97
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	150,45
Technischer Dienst	40,12
Verwaltungsdienst	136,33
Sonderdienst	8,43
Personal der Ausbildungsstätten	3,62
Krankenpflegeschüler/-innen	20,57
OTA-Schüler/-innen	16,91
Sonstiges Personal	69,94
	1.725,56

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen enthalten die Aufwendungen für den Verwaltungsbedarf, die Instandhaltung, Abgaben und Versicherungen, Mieten sowie periodenfremde Aufwendungen.

4. PERIODENFREMDE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die periodenfremden Erträge betragen 391 TEUR (i. Vj. 387 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Betriebskosten-, Wasser- und Stromabrechnungen (168 TEUR) sowie KV-Zahlungen (91 TEUR). Weitere periodenfremde Erträge resultieren aus den Auflösungen von Rückstellungen 587 TEUR (i. Vj. 5 TEUR), Ausgleichsbeträgen aus früheren Jahren 377 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) und Zahlungseingängen auf bereits abgeschriebene Forderungen 59 TEUR (i. Vj. 193 TEUR).

Die periodenfremden Aufwendungen betragen 550 TEUR (i. Vj. 729 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Wasserabrechnungen (107 TEUR) und KV-Zahlungen (25 TEUR).

5. ZINSEN

Unter der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 105.673 EUR ausgewiesen.

6. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die außerordentlichen Erträge betragen 2.500 TEUR und betreffen einen Verzicht von Mietforderungen des Landkreises in Höhe von 2.500 TEUR.

E. SONSTIGE ANGABEN

GESCHÄFTSFÜHRER UND MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Der Geschäftsführung gehörte im Berichtsjahr 2015 an:

Herr Dr. Sebastian Wolf, Ravensburg
(Arzt, Dipl.-Betriebswirt (BA)).

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren zum 31. Dezember 2015 bestellt:

Herr Harald Sievers	Landrat des Landkreises Ravensburg (- Vorsitzender -)
Herr Simon Blümcke	1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg (- stellv. Vorsitzender -)
Herr Eugen Abler	Kreistagsmitglied
Herr Peter Alexa	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Dr. Margret Brehm	Kreistagsmitglied
Herr Roland Bürkle	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Herr Peter Clement	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Wolfgang Dieing	Kreistagsmitglied
Herr Dirk Faber	Betriebsrat OSK
Herr Roland Haug	Kreistagsmitglied
Herr Bernd Hofmann	Betriebsrat OSK
Herr Jürgen Jung	Geschäftsführer eines Klinikums
Herr Prof. Dr. Udo X. Kaiser	Vorstandsvorsitzender eines Universitätsklinikums
Herr Michael Lang	Oberbürgermeister, Kreistagsmitglied
Herr Clemens Moll	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Liv Pfluger	Kreistagsmitglied
Herr August Schuler	Kreistagsmitglied
Herr Ernst Schwartz	Betriebsrat OSK
Herr Roland Weinschenk	Kreistagsmitglied

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 11.387,58 EUR (i. Vj. 14.296,54 EUR).

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt nach Meinung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer gemäß Mitteilung in den Fachnachrichten des IDW 1998 eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Gesellschaft hat von diesem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht. Nach § 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat die Gesellschaft entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen: Nach dem Tarifvertrag ist die Gesellschaft verpflichtet, grundsätzlich alle Arbeitnehmer so zu versichern, dass sie eine dynamische Versorgungsrente für sich und ihre Hinterbliebenen im Rahmen einer Gesamtversorgung erwerben. Einzelheiten hierzu sind im Versorgungstarifvertrag und den Satzungen der Zusatzversorgungskassen geregelt. Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Daxlander Straße 74, 76185 Karlsruhe. Im Jahr 2015 betrug der Umlagesatz 5,5 % zzgl. 0,4 % Zusatzbeitrag und 1,9 % Sanierungsgeld des pflichtigen Entgelts (Arbeitnehmeranteil 0,15 %). Im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 betrug das pflichtige Entgelt als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse TEUR 83.819 Die Zusatzversorgungskasse hat bisher alle finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingehalten und es ist daher davon auszugehen, dass sie auch weiterhin ihre Verpflichtungen vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme der Oberschwabenklinik GmbH ist folglich nicht zu rechnen.

Mit Datum vom 30. Juli 2010 hat die Gesellschaft mit der Tochtergesellschaft MVZ Oberschwabenklinik Wangen GmbH eine Vereinbarung über die Einbeziehung in den Cashpool mit Rangrücktritt abgeschlossen. Demnach ver-

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

ANHANG

pflichtete sich die Gesellschaft, die laufende Zahlungsfähigkeit des Tochterunternehmens sicherzustellen. Die Oberschwabenklinik GmbH hat bezüglich der hieraus resultierenden Forderungen einen Rangrücktritt erklärt.

Mit Datum vom 21. Oktober 2014 hat die Gesellschaft mit der Tochtergesellschaft MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH eine Vereinbarung über die Einbeziehung in den Cashpool mit Rangrücktritt abgeschlossen. Demnach verpflichtete sich die Gesellschaft, die laufende Zahlungsfähigkeit des Tochterunternehmens sicherzustellen. Die Oberschwabenklinik GmbH hat bezüglich der hieraus resultierenden Forderungen einen Rangrücktritt erklärt.

WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Oberschwabenklinik GmbH mietet die Krankenhaus- und Personalwohnheimgebäude, Zentralküche sowie Zentralarchiv vom Eigenbetrieb IKP des Landkreises Ravensburg. Im Berichtsjahr wurde hierfür ein Mietentgelt in Höhe von 4.576 TEUR in Rechnung gestellt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde mit dem Gesellschafter Landkreis Ravensburg ein Mietverzicht vereinbart. Dieser Mietverzicht in Höhe von 2.500 TEUR hat sich wesentlich auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 ausgewirkt.

Der Eigenbetrieb IKP des Landkreises Ravensburg führt auf Basis eines Betriebsführungsvertrags die Krankenpflegeschulen an den Krankenhäusern Wangen und Bad Waldsee. Hierfür wurde für das Jahr 2015 der Oberschwabenklinik GmbH ein Entgelt in Höhe von 406 TEUR in Rechnung gestellt.

Mit dem Tochterunternehmen Gesundheitsakademie besteht ein Miet-, Nutzungs- und Dienstleistungsvertrag. Das Tochterunternehmen bezahlt für Miete 277 TEUR, als Nutzungsentgelt 93 TEUR und für Dienstleistungen der Mutter 125 TEUR.

Mit dem Tochterunternehmen MVZ Wangen besteht ein Dienstleistungsvertrag, der bis auf weiteres ausgesetzt ist.

Mit dem Tochterunternehmen MVZ Ravensburg besteht ein Dienstleistungsvertrag. Das Tochterunternehmen bezahlt für Dienstleistungen der Mutter 30 TEUR.

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 743.797,01 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2015 an den Abschlussprüfer folgende als Aufwand erfasste Honorare geleistet:

	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	49.980,00
Sonstige Leistungen	743,75
	50.723,75

Ravensburg, den 01. März 2016

Oberschwabenklinik GmbH
Die Geschäftsführung

gez. Dr. Sebastian Wolf

LAGEBERICHT

1. ALLGEMEINES

1.1 GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Krankenhäuser der Oberschwabenklinik werden als Klinikverbund in der Rechtsform einer GmbH geführt, der unter dem Namen Oberschwabenklinik GmbH mit Sitz in Ravensburg firmiert. Die gängige Kurzbezeichnung des Unternehmens lautet OSK.

Die Geschäftsführung der Oberschwabenklinik wird seit 01.05.2011 von Herrn Dr. Sebastian Wolf wahrgenommen. Im Zuge des Ausscheidens von Frau Dr. Elizabeth Harrison als dessen Vorgängerin aus dem Unternehmen war Herr Dr. Wolf bereits am 13.12.2010 kommissarisch zum Geschäftsführer der Oberschwabenklinik GmbH bestellt worden.

Am Stammkapital in Höhe von 4.600,0 T€ halten seit 13. Oktober 2005 der Landkreis Ravensburg 4.370,0 T€ (95 %) und die Stadt Ravensburg 230,0 T€ (5 %).

Die Kapitalrücklagen belaufen sich per 31.12.2015 auf 37.933,9 T€ (31.12.2014: 34.933,9 T€). Am 31.05.2015 wurde von Seiten des Landkreises Ravensburg eine Kapitalerhöhung von 3.000,0 T€ durch anteilige Umwandlung des Gesellschafterdarlehens in die Kapitalrücklagen vorgenommen.

Mit der Anlage zum Bescheid über Körperschaftsteuer für 2014 vom 04.02.2016 bestätigt das Finanzamt Ravensburg, dass die Körperschaft OSK nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit ist, da sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung erstreckt sich nicht auf die Unterhaltung von steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Außerhalb der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe ist die Gesellschaft ferner von der Gewerbesteuer (§ 3 Nr. 6 GewStG), Umsatzsteuer (§ 4 Nr. 14 UStG) und der Grundsteuer (§ 4 Nr. 6 GrStG) befreit.

Gemäß § 3 der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) werden die Bücher von Krankenhäusern nach dem Prinzip der kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik) geführt. Diese stellt damit eine wesentliche formale Grundlage für den vorliegenden Jahresabschluss dar.

1.2 ENTWICKLUNG VON BRANCHE UND GESAMTWIRTSCHAFT

Im Jahr 2015 weist die deutsche Wirtschaft mit einer Steigerungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,7% nochmals ein weiteres Wachstum gegenüber dem Vorjahr (2014: 1,6%) auf. Als maßgeblicher Wachstumsmotor in 2015 wirkte in erster Linie der private Konsum. Die Bundesregierung geht in ihrer jüngsten Prognose mit 1,7% für das laufende Jahr 2016 von einem anhaltend stabilen Wachstum der deutschen Wirtschaft auf dem Niveau des Vorjahres aus. Obgleich der weltweiten Krisenherde und einer geschwächten Weltkonjunktur stellen sich die Prognosen aller führenden deutschen Wirtschaftsinstitute gleichermaßen positiv dar.

Entsprechend konnte in 2015 auch die Zahl der Erwerbstätigen im Bundesgebiet nochmals gesteigert werden, die im Jahresdurchschnitt erstmals knapp über 43,0 Mio. lag. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,9% gegenüber dem Vorjahr (2014: 42,6 Mio. €). Auch in 2015 stellt sich als ein wesentlicher Grund die hohe Zahl an Zuwanderern dar. Besonders gesucht sind dabei nach jüngsten Angaben der Bundesregierung Fachkräfte in den Bereichen Verkauf, Energie- und Elektrotechnik, Verkehr und Logistik, Maschinen- und Fahrzeugtechnik sowie dem Gesundheitswesen. Bis 2020 wird von einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen um insgesamt 400.000 ausgegangen.

Die Inflationsrate erreichte im Jahr 2015 mit durchschnittlich 0,25% (2014: 0,9%) nochmals einen deutlich niedrigeren Wert als im Vorjahr. Als Grund für diese Entwicklung waren auch in 2015 in erster Linie die weiter gesunkenen Energiepreise ausschlaggebend.

Für die Krankenhäuser in Deutschland steht in 2015 mit 2,53% eine im Vergleich zum Vorjahr (2014: 2,81%) niedrigere Veränderungsrate zur Verfügung. Nicht zuletzt aufgrund der länderindividuellen Leistungsentwicklung in der stationären Versorgung kam auch im Jahr 2015 mit 1,05% (2014: 2,32%) nicht die volle Veränderungsrate bei den Krankenhäusern in Baden-Württemberg an. Diese Höhe reicht angesichts der geltenden Bedingungen der Krankenhausfinanzierung auch in 2015 bei weitem nicht aus, um die Tarifsteigerungen für die Beschäftigten der Kliniken vollumfänglich gegen zu finanzieren und die Kosten-Erlöschere nachhaltig zu schließen.

2. GESCHÄFTSVERLAUF 2015

Vielmehr ist zu erwarten, dass der Kostendruck angesichts des medizinischen Fortschrittes, künftig zu erwartender Tarifabschlüsse, des sich immer mehr ausprägenden Fachkräftemangels vor allem im Ärztlichen Dienst und Pflegedienst sowie der Doppelvorhaltungen auf Grund nicht konsequent etablierter und am Gesamtbedarf ausgerichteter Versorgungsstrukturen innerhalb eines Bundeslandes (Landeskrankenhausplanung) weiter zunehmen wird. Zwar fördert das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) die Zentralisierung hochqualifizierter medizinischer Versorgungsleistungen und stellt eine qualitätsbezogene Leistungsvergütung in Aussicht. Jedoch lassen die zunächst bis 2017 zu erarbeitenden Qualitätsstandards in Diagnostik und Therapie sowie die Streichung des Versorgungszuschlages ab 2017 zum jetzigen Zeitpunkt in keiner Weise eine quantifizierbare finanzielle Entlastung der Krankenhäuser erkennen.

Das Geschäftsjahr 2015 war in erster Linie geprägt von der Fortsetzung des betrieblichen Sanierungskurses. Dieser war auch weiterhin geprägt von einem Kurs strikter Personalpolitik sowie der Realisierung von Wachstumspotenzialen.

Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr lässt sich feststellen, dass die Sanierung der Oberschwabenklinik nach Plan verläuft. Als besonderes Ereignis in 2015 sei der Beginn der bis 2017 vorgesehenen sukzessiven Rücknahme der Unterstützungsleistungen von Gesellschaftern (Mietzuschuss Landkreis Ravensburg) und Mitarbeitern (Tarifbeiträge aus den Zukunftstarifverträgen) genannt.

Während der Mietzuschuss des Landkreises Ravensburg von 4,0 Mio. € auf 2,5 Mio. € abgesenkt wurde, ergab sich für die Oberschwabenklinik aus der Überleitung des Hausarbeits Marburger Bund in den Flächentarif TV-Ärzte/VKA sowie der Rücknahme des 5%igen Gehaltsverzichtes und dem Beginn der Nachholung der Nullrunden jeweils zur Jahresmitte eine zusätzliche Kostenbelastung von 3,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Die Steigerung des Landesbasisfallwertes für 2015 fiel für Baden-Württemberg mit lediglich 1,05% deutlich niedriger als im Jahr 2014 (2,32%) aus. Gegenüber dem Vorjahr musste die Oberschwabenklinik in 2015 mit einer um 1,8 Mio. € geringeren Erhöhung auskommen.

Die anteilige Rücknahme der Unterstützungsleistungen (Mietzuschuss, Tarifbeitrag) als auch die Nachteile aus der geringen Landesbasisfallwertsteigerung führten für die OSK im Jahr 2015 zu einer leistungsunabhängigen Mehrbelastung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 6,8 Mio. €, die vollständig aus dem Betrieb heraus finanziert werden konnte.

Die stationären Leistungen aller Akutstandorte konnten in 2015 gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden. Die Behandlung von über 1.000 zusätzlichen stationären Patienten führte zu einer Steigerung der abrechnungsrelevanten Relativgewichte um rund 1.100 CM-Punkte. Den gestiegenen Leistungen steht ein weiterer Abbau von 26,39 Vollkräften Personal (Jahresdurchschnitt über alle Dienstarten) im Jahr 2015 gegenüber. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass bei gestiegenen Leistungen und reduziertem Personaleinsatz erstmals seit

LAGEBERICHT

mehreren Jahren ein Abbau von Überstunden gelungen ist. Um insgesamt 15.191 konnten die Überstunden in 2015 gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten wurde nochmals an allen Standorten, durchschnittlich von 6,53 auf 6,34 Tage reduziert.

Erklärtes maßgebliches Sanierungsziel ist es, bereits heute die erforderlichen Maßnahmen umzusetzen, die notwendig sind, um nach vollständiger Rücknahme der Unterstützungsleistungen des Landkreises Ravensburg (Mietzuschuss) sowie der Mitarbeiter (Tarifbeiträge) nachhaltige wirtschaftliche Stabilität zu erreichen. Der im Zuge der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015-2018 in Fortsetzung des OSK-Sanierungskonzeptes entwickelte Projektstrukturplan sieht für diesen Zeitraum ein zu realisierendes Maßnahmenpaket in Höhe von insgesamt 8,7 Mio. € vor. Die definierten Maßnahmen haben allesamt kostensenkende Wirkung. Der für das Jahr 2015 veranschlagte zu realisierende Betrag von 1,29 Mio. € wurde deutlich übertroffen.

Dem Wirtschaftsplan 2016-2019 liegt eine Aktualisierung des Projektstrukturplanes als Stabilisierungspaket 2015-2018 zugrunde. In diesem Rahmen wurde die von 2015 bis 2018 zu realisierende Kostenabsenkung von Seiten der Geschäftsführung auf insgesamt 9,05 Mio. € erhöht. Für das Geschäftsjahr 2016 steht dabei die Realisierung von 4,6 Mio. € an.

In der 1. Jahreshälfte 2015 wurde von Seiten der Geschäftsführung ein Programm initiiert, das ein Veränderungsmanagement innerhalb der Oberschwabenklinik verankern soll. Ziel ist es dabei, ein Bewusstsein der Mitarbeiter und insbesondere der Führungskräfte dafür zu schaffen, dass Veränderung keine einmalige Angelegenheit sondern der Umgang damit eine kontinuierliche Herausforderung darstellt.

Die bauliche Entwicklung war im Geschäftsjahr 2015 geprägt von der Inbetriebnahme eines Neubaus der Strahlentherapie am Krankenhaus St. Elisabeth mit modernster Geräteausstattung. Darüber hinaus erfolgte im Zuge der Realisierung des 2. Bauabschnittes am EK die Errichtung des Rohbaus für das künftige Frau-Mutter-Kind-Zentrum sowie das Notfallgebäude mit Hubschrauberlandeplatz. Die Inbetriebnahme des 2. Bauabschnittes ist für Mitte 2017 geplant und wird analog zum 1. Bauabschnitt von der OSK in Eigenleistung geplant und umgesetzt. Am Krankenhaus

Bad Waldsee wurde unter anderem die Modernisierung des Eingangs- und Empfangsbereiches realisiert, so dass den Anforderungen der Zielgruppe der elektiven orthopädischen Patienten (u.a. barrierefreie Eingangssituation) auf diese Weise ganz besonders entsprochen wurde. Im Zuge der weiteren baulichen Entwicklung des Krankenhauses Wangen fasste der Kreistag im Herbst 2015 die Beschlüsse zur Modernisierung der geburtshilflichen Räumlichkeiten sowie der Einrichtung eines Sectio-OP-Saales in unmittelbarer Anbindung an die Entbindungseinheit.

Analog zum Jahr 2014 konnte auch im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der verbesserten Ertragsentwicklung in Folge des Sanierungsfortschrittes erneut eine maximale Risikovorsorge über entsprechende Rückstellungsbildung vorgenommen werden. Es wurden im Vergleich zum Vorjahresstichtag um rund 2,4 Mio. € (2014: 2,8 Mio. €) höhere Rückstellungen gebildet.

Unabhängig von der weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung ist die Gesellschaft auch zum Bilanzstichtag 31.12.2015 weiter in ihrem Bestand gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.

Als besonderes Ereignis ist festzuhalten, dass die Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund am 19.11.2015 beim Landgericht Stuttgart einen Antrag auf gerichtliche Entscheidung in einem Statusverfahren über die Zusammensetzung eines Aufsichtsrates nach § 98 Abs. 1 AktG eingereicht hat. Die Gewerkschaften wollen gerichtlich eine paritätische Besetzung des Aufsichtsrates durchsetzen. Die Oberschwabenklinik als Beklagte bestreitet diesen Anspruch und hält die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrates für rechtskonform.

3. ERTRAGSLAGE

3.1 JAHRESERGEBNIS 2015

3.1.1 OSK-VERBUND

Für das Geschäftsjahr 2015 weist die Oberschwabenklinik GmbH ein Jahresergebnis von +743,8 T€ aus. Damit konnte nach den deutlich negativen Ergebnissen in den Jahren 2011 (-8.047,5 T€), 2012 (-4.579,1 T€) und 2013 (-1.657,3 T€) im Jahr 2015 zum zweiten Mal in Folge (2014: +2.257,7 T€) ein Jahresüberschuss erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2015 waren leistungsunabhängige zusätzliche Belastungen in Höhe von insgesamt 6,8 Mio. € (Absenkung Mietzuschuss Landkreis, Reduktion Tarifbeitrag der Mitarbeiter, niedriger Anstieg Landesbasisfallwert) gegenüber dem Vorjahr zu erwirtschaften. Dass dies auch tatsächlich gelungen ist, zeigt, dass die im Fortgang der OSK-Sanierung umgesetzten Maßnahmen weiterhin positiv auf die Ertragssituation des Unternehmens wirken. Dies ist allerdings auch Grundvoraussetzung dafür, dass das Unternehmen auch nach stufenweiser Rücknahme der Unterstützungsleistungen von Seiten des Landkreises als auch der Belegschaft der Oberschwabenklinik in wirtschaftlicher Stabilität unterwegs ist.

Als Unterstützungsleistungen des Landkreises Ravensburg sowie der Beschäftigten der Oberschwabenklinik sind im Jahresergebnis 2015 noch folgende Beträge enthalten:

- 2,5 Mio. € Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg
- 4,1 Mio. € Beitrag aus Zukunftstarifvertrag ver.di und Marburger Bund sowie der nicht-(haus)tariflich gebundenen Mitarbeiter

Darüber hinaus sei erwähnt, dass der Landkreis Ravensburg (Investitionsträger) in Immobilien und Geräte der Oberschwabenklinik pro Jahr weitere nicht refinanzierte rund 10 Mio. € aufwendet. Diese sind in dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 der Oberschwabenklinik GmbH nicht berücksichtigt, da diese Gesellschaft alleine die Betriebs-trägerschaft abbildet.

Als Fortsetzung der von Seiten des Landkreises Ravensburg seinerzeit aufgelegten Freiwilligenprogramme im Zuge der Schließung der Krankenhäuser Leutkirch und Isny zur Fluktuationsbeschleunigung hat die OSK im Jahr 2015 ein

eigenes „Freiwilligenprogramm III“ aufgelegt. Damit sollte insbesondere die vergleichsweise niedrige Fluktuation vorwiegend der tertiären Bereiche erhöht werden, um die entsprechend umgesetzten Sanierungsmaßnahmen auch in diesen Bereichen zur vollen Wirkung kommen zu lassen. Insgesamt wurden dafür von der OSK 433,1 T€ zur Finanzierung von Sozialabfindungen zurückgestellt.

Im Zuge einer erneuten maximalen Risikovorsorge wurden die bilanziellen Rückstellungen zum 31.12.2015 nochmals deutlich erhöht. Während bereits in 2014 rund 2,8 Mio. € höhere Rückstellungen gebildet wurden, beläuft sich dieser Betrag für das Geschäftsjahr 2015 mit nochmals 2,4 Mio. € in nahezu gleicher Größenordnung.

3.1.2 OSK-STANDORTE

Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg		
Jahresergebnis	2015:	+1.526,6 T€
	(2014:	+4.240,8 T€)

Die im Zuge der baulichen Neustrukturierung bereits mit Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses im Frühjahr 2013 maßgeblich verbesserte Unterbringungsqualität wirkte sich auch im Geschäftsjahr 2015 ausgesprochen positiv auf die Fallzahlentwicklung aus. In 2015 wurden 523 stationäre Patienten mehr gegenüber dem Vorjahr behandelt, nachdem bereits im Jahr 2014 rund 1.130 Patienten mehr in das EK kamen. Das Fallwachstum erstreckte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr über fast alle Fachabteilungen und räumlich über die gesamte Region. Einzig die Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie zeigte im Zuge eines in 2015 vollzogenen Chefarztwechsels nicht die erwartete Dynamik.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die Rücknahme sowohl des Mietzuschusses seitens des Landkreises als auch der Tarifbeiträge der Beschäftigten gleichermaßen überproportional auf den Standort EK (höchster Mietanteil; höchste Personalintensität aufgrund Leistungsstruktur) auswirkt.

Das Ergebnis für das EK berücksichtigt zudem erstmals einen Verlustausgleich für die Anfang 2015 in Betrieb genommene MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH in Höhe von 125,6 T€.

LAGEBERICHT

Krankenhaus Bad Waldsee

Jahresergebnis	2015:	+1.053,9 T€
	(2014:	+1.247,3 T€)

Auch das Krankenhaus Bad Waldsee weist für das Geschäftsjahr 2015 auch unter Beginn der Zurücknahme der Unterstützungsleistungen von Landkreis und Belegschaft in 2015 erneut ein ausgesprochen beachtliches Ergebnis aus. Einzig in der Klinik für Chirurgie konnten die Fallzahlen des Vorjahres nicht in vollem Umfang gehalten werden, nachdem in 2014 sogar die vollständige Kompensation der im Zuge der Kündigung des Kooperationsvertrages durch die Sportklinik Ravensburg zum 31.03.2014 entfallenen Endoprothetik-Leistungen gelungen war.

Klinikum Westallgäu

Jahresergebnis	2015:	-1.510,3 T€
	(2014:	-3.041,6 T€)

Für das Klinikum Westallgäu konnte in 2015 eine Halbierung des Defizites erreicht werden. Erstmals ganzjährig war auch das Defizit des zum 30.06.2014 geschlossenen Standortes Isny nicht mehr enthalten.

Klinikum Westallgäu - Betriebsstätte Wangen

Jahresergebnis	2015:	-1.510,3 T€
	(2014:	-2.194,0 T€)

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Bugwelle von 700 T€ erhöhten Personalkosten infolge der Schließung der beiden Standorte Leutkirch und Isny (Wangen als Hauptaufnehmer des Personals) vollständig abgebaut werden. Die Leistungsentwicklung zeigte sich für Wangen im Geschäftsjahr 2015 ausgesprochen positiv. Insgesamt wurden in Wangen 563 stationäre Patienten mehr als im Vorjahr versorgt, die in erster Linie aus den ehemaligen Einzugsgebieten der geschlossenen Kliniken Isny und Leutkirch kommen. Auffällig war dabei gegenüber dem Vorjahr insbesondere ein deutlich erhöhter Schweregrad der Fälle, der sich in einem Anstieg der erlösrelevanten CM-Punkte um 843 wieder spiegelte. Positiv bemerkbar machte sich die zunehmende Rolle der Klinik für Innere Medizin als interner Zuweiser für die Visceralchirurgie. Die bereits in 2014 aufgenommene positive Entwicklung der elektiven Orthopädie konnte in 2015 weiter ausgebaut werden.

Die bewusst auch in 2015 getroffene maximale Risikovor-sorge bildet sich vergleichsweise stark auf dem Standort Wangen ab. Die auf den Standort Wangen entfallenden Rückstellungserhöhungen belaufen sich auf insgesamt 230,1 T€, die das Ergebnis als Sondereffekt belasten (v.a. Instandhaltungsrückstellung, Sozialabfindungen aus Freiwilligenprogramm III).

Das Ergebnis für Wangen berücksichtigt zudem einen Verlustausgleich für die MVZ-GmbH in Höhe von 266,0 T€ (2014: 221,0 T€).

Klinikum Westallgäu - Betriebsstätte Isny

Jahresergebnis	2015:	-
	(2014:	-847,6 T€)

Das für diesen Standort für 2014 ausgewiesene Ergebnis stellt das Defizit bis zur Schließung Ende Juni 2014 dar. Im Jahr 2015 wird das Klinikum Westallgäu lediglich noch durch das Krankenhaus Wangen repräsentiert.

Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Jahresergebnis	2015:	-326,4 T€
	(2014:	-188,8 T€)

Nachdem zuletzt für 2014 mit den Krankenkassen eine Erhöhung der Tagespflegesätze für Geriatrische Reha um 11,9% (von 167,50 € auf 183,40 €) vereinbart werden konnte, ließ sich für den Zeitraum 09/2015 bis Ende 2016 eine weitere Erhöhung um 5,0% erzielen (von 183,40 € auf 192,49 €). Diese Steigerung konnte die aufgrund einer Belegungsschwäche in den ersten beiden Monaten des Jahres 2015 entstandenen Erlösnachteile zu einem großen Teil kompensieren.

Als weitere Besonderheit gegenüber den Akuthäusern sei angemerkt, dass die seit 2015 erfolgte stufenweise Rücknahme der Tarifbeiträge der Beschäftigten das Ergebnis des HGS in nahezu voller Höhe belastet, da eine Kompensation durch umgesetzte Sanierungsmaßnahmen (u.a. Mindestvorhaltungen Personal) für die Geriatrische Reha in weitaus geringerem Maße darstellbar ist.

In seiner Sitzung vom 18.11.2015 hat der OSK-Aufsichtsrat für das Heilig-Geist-Spital einen Defizitdeckel in Höhe von

jeweils maximal -399 T€ für die Planjahre 2016-2019 beschlossen.

Fakt ist, dass die Leistungen der Geriatrischen Reha auch weiterhin strukturell unterfinanziert bleiben. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen um eine weitere Erhöhung der Tagespflegesätze ab 2017 werden im Laufe des Geschäftsjahres 2016 aufgenommen.

3.2 ERLÖSENTWICKLUNG

3.2.1 STATIONÄRER BEREICH

Für das Jahr 2015 wurde mit den Kostenträgern im Zusammenhang mit den stationären Akutleistungen ein Gesamtbudget in Höhe von 151.604,3 T€ vereinbart (2014: 147.212,6 T€).

Der Landesbasisfallwert 2015 beläuft sich mit Ausgleichen auf 3.226,64 € und liegt damit um rund 1,05% über dem Vorjahr (2014: 3.193,50).

Die auf den gesetzlichen Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8% auf die bewerteten DRG-Entgelte (Abrechnung durch die Krankenhäuser ab 01.01.2014) entfallenden Erlöse belaufen sich für die Oberschwabenklinik im Jahr 2015 auf rund 1.100,0 T€.

Im DRG-Bereich verzeichnete die Oberschwabenklinik an den drei Akut-Standorten im Jahr 2015 insgesamt 40.081 (2014: 39.050) Fälle. Die daraus resultierenden CM-Punkte belaufen sich auf 43.370 und liegen damit erneut deutlich über dem Vorjahr (42.293 CM-Punkte). Damit erbringt die OSK an den verbleibenden drei Akutstandorten mehr stationäre Leistungen als vor Schließung der beiden Häuser in Leutkirch und Isny (2014 mit 6 Monaten Isny: 39.510 Fälle, 42.623 CM-Punkte).

Der Case-Mix-Index (CMI) aller Standorte des OSK-Verbundes beläuft sich in 2015 mit 1,082 über dem Niveau des Vorjahres (1,079). Dem entsprechend konnte die Verweildauer von 6,53 Tagen in 2014 auf 6,34 Tage auch in 2015 nochmals deutlich abgesenkt werden.

Im Bereich der Geriatrischen Reha-Leistungen beläuft sich die Summe der in 2015 verüteten Tagespauschalen auf insgesamt 2.537,5 T€ (2014: 2.583,4 T€). Die Fallzahl lag mit 733 Patienten nahezu exakt auf Vorjahresniveau (2014: 737

Fälle). Bei den Belegungstagen hingegen war mit 13.551 Tagen ein Rückgang zu verzeichnen (2014: 14.071 Belegungstage). Ursächlich dafür ist in erster Linie die in 2015 gestiegene Zahl an Therapieabbrüchen, indem bei diesen Fällen nicht die gesamte erlösrelevante Regelverweildauer von 19-21 Tagen erreicht wurde. Hinzu kommt die Belegungsschwäche (v.a. Norovirus) in den ersten beiden Monaten des Jahres 2015.

3.2.2 AMBULANTER BEREICH

Die Anzahl der ambulanten Fälle im OSK-Verbund liegt im Jahr 2015 mit insgesamt 105.887 unter dem Vorjahreswert (2014: 108.525 Fälle).

Das gegenüber dem Vorjahr niedrigere ambulante Fallzahl-aufkommen ist auf die in 2014 in den ersten 6 Monaten noch betriebene Notaufnahme am Standort Isny sowie auf ambulante Leistungsverlagerungen in die MVZs (v.a. Neugründung MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH) zurückzuführen.

3.4 KOSTENENTWICKLUNG

Die Personalkosten sind im Geschäftsjahr 2015 mit 113,1 Mio. € um 2,0 Mio. € (1,8%) gegenüber dem Vorjahr (2014: 111,1 Mio. €) gestiegen. Darin enthalten sind zum einen 3,5 Mio. € höhere Personalkosten als im Jahr 2014 aufgrund der Mitte 2015 angelaufenen sukzessiven Rücknahme der Tarifbeiträge aus dem OSK-Zukunftstarifvertrag sowie 433,0 T€ aus dem Freiwilligenprogramm III für einmalige Sozialabfindungen.

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren in der Oberschwabenklinik umgerechnet 1.726 Vollkräfte (2014: 1.752 Vollkräfte) und zum Bilanzstichtag 31.12.2015 umgerechnet 1.714 Vollkräfte (31.12.2014: 1.769 Vollkräfte) beschäftigt. In den Dienstgruppen 00-10 waren in im Jahresdurchschnitt 2015 1.618 Vollkräfte (2014: 1.652 Vollkräfte) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 wurden in den Dienstgruppen 00-10 1.608 Vollkräfte (2014: 1.644 Vollkräfte) gezählt.

Die Entwicklung der Sachkosten ist in erster Linie geprägt von den gestiegenen Aufwendungen für ärztliches und pflegerisches Leihpersonal. Für umgerechnet 29 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt 2015 entstand ein entsprechender Aufwand von 3,7 Mio. €, der um 2,4 Mio. € über dem

LAGEBERICHT

4. VERMÖGENSLAGE

Vorjahr lag. Dabei sei angemerkt, dass der Einsatz von Leihpersonal ausschließlich auf Vakanzen innerhalb des Stellenplanes erfolgte. Gründe dafür waren in erster Linie die vorübergehende Offenhaltung von Stellen für die Übernahme von Pflegeschulabsolventen im Herbst 2015 sowie arbeitsmarktbezogene Faktoren.

Die Rückstellungen zum 31.12.2015 belaufen sich auf insgesamt 14,7 Mio. € und wurden in erster Linie im Zuge einer weiterhin betriebenen maximalen Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahresstichtag (31.12.2014: 12,33 Mio. €) um 2,4 Mio. € erhöht. Im Vorjahr 2014 waren die Rückstellungen bereits um 2,8 Mio. € erhöht worden.

Erstmals seit mehreren Jahren gelang trotz Fortsetzung des Personalreduktion, deutlich gesteigener Leistungen sowie der Gewährung von 6 tariflichen ZTV-Tagen pro Vollkraft ein Abbau von Überstunden. Gegenüber dem Vorjahresstichtag konnte zum 31.12.2015 die Zahl der Überstunden in 2015 um 15.191 Stunden verringert werden. Dass es dennoch zu einem leichten Anstieg der Überstundenrückstellungen um 74,5 T€ zum 31.12.2015 kam, lag an einer tariflichen Höherbewertung (428 T€) bestehender Überstunden des Ärztlichen Dienstes im Zuge der Überleitung des OSK-Haustarif Marburger Bund in den Flächentarif TV-Ärzte/VKA zum 01.07.2015. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 10.711 mehr Überstunden ausgezahlt als im Vorjahr. Der entsprechende Betrag beläuft sich auf 208 T€. Bereinigt um diese beiden Faktoren (tarifliche Höherbewertung; Auszahlung) konnte eine Überstundenzahlbezogene Reduktion der Rückstellungen um 146 T€ erreicht werden. Wie bereits in den vergangenen Sanierungsjahren konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 kein Anstieg der Fluktuationsrate in der Belegschaft beobachtet werden.

4.1 EIGENKAPITAL

Die Erstellung der Prognose zur Eigenkapitalentwicklung bis Ende 2017 wurde auf Basis des Jahresergebnisses 2015 sowie des derzeit gültigen OSK-Wirtschaftsplanes 2016-2019 vorgenommen:

Jahresergebnis 2015	+744 T€
Planergebnis 2016	+674 T€
Planergebnis 2017	+292 T€

Demnach ergibt sich für die künftige Eigenkapitalentwicklung (ohne Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter) der Oberschwabenklinik nach derzeitigem Stand folgende Prognose:

31.12.2014	4.712 T€
31.12.2015	8.456 T€
31.12.2016	12.130 T€
31.12.2017	12.422 T€

Die bereits in 2015 vollzogene und die für 2016 geplante Kapitalerhöhung durch den Landkreis Ravensburg um jeweils 3,0 Mio. € führt neben der insgesamt auch im Geschäftsjahr 2015 erzielten positiven Ertragslage (Betriebsergebnis) zu einer wesentlichen Stärkung des Eigenkapitals im Verlauf.

Bereits ab Mitte des Jahres 2014 ist der Tatbestand der bilanziellen Überschuldung („negatives Eigenkapital“) nicht mehr gegeben. Bezüglich der Anforderungen gemäß § 49 Abs. 3 GmbHG kann festgestellt werden, dass das Eigenkapital seit 30.09.2014 mit 3,8 Mio. € seit 2011 erstmals auch wieder die Hälfte des Stammkapitals von 4,6 Mio. € übersteigt.

Lediglich nachrichtlich sei darauf hingewiesen, dass der Tatbestand der Überschuldung angesichts gesicherter Liquiditätsverhältnisse nicht mehr als Insolvenztatbestand gilt.

5. LIQUIDITÄTSLAGE

4.2 ANLAGEVERMÖGEN UND UMLAUFVERMÖGEN

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2015 auf 67.983,0 T€ und liegt damit um 3.401,3 T€ über dem Vorjahreswert (31.12.2014: 64.581,7 T€).

Das Anlagevermögen schließt um 1.192,2 T€ über dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Aufbau sind in erster Linie die Beschaffung eines Linearbeschleunigers (2,4 Mio. €) sowie eines Planungs-CT-Gerätes (430 T€) für die Radioonkologische Klinik. Die Erhöhung des Umlaufvermögens um 2.176,3 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert in erster Linie aus gestiegenen Forderungen gegenüber den Krankenkassen. Das um 4,1 Mio. € niedrigere Guthaben bei Kreditinstituten ist auf eine um 1,5 Mio. € niedrigere Inanspruchnahme des Gesellschafterdarlehensrahmens gegenüber dem Vorjahresstichtag sowie eine höhere Zahl nicht abgerechneter stationärer Fälle (früherer Zeitpunkt der Jahresabschlussstellung) zurückzuführen.

In der Bilanz des Jahresabschlusses 2015 ist eine Spende der Kreissparkasse Ravensburg zur zweckgebundenen Finanzierung medizinischer Großgeräte in Höhe von 1,5 Mio. € berücksichtigt. Grundlage dafür ist eine verbindliche Auskunft durch das Finanzamt Ravensburg vom 10.04.2014. Der Spendeneingang für 2016 war am 12.11.2015 zu verzeichnen.

Die Spendenmittel werden auf einem separaten Spendenkonto der Oberschwabenklinik geführt. Die auf diesem Konto noch verfügbaren freien Spendenmittel aus Vorträgen der vergangenen Jahre belaufen sich zum 31.12.2015 auf einen Betrag in Höhe von 2.037,1 T€.

Zum 01.01.2015 erfolgte von Seiten der Stadt Ravensburg eine Absenkung des anteiligen Gesellschafterdarlehensrahmens von 1,395 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Auf den Landkreis Ravensburg entfallen zu Beginn des Jahres unverändert 22,05 Mio. €.

Der verfügbare Gesamtdarlehensrahmen beläuft sich damit bis zum 31.05.2015 auf 23,05 Mio. € (Gesellschafter 22,05 Mio. €; KSK Ravensburg 1,0 Mio. €). Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 12.03.2015 für 2015 eine Kapitalerhöhung durch den Landkreis Ravensburg in Höhe von 3,0 Mio. € bei gleichzeitiger Reduktion des anteilig durch den Landkreis bereitgestellten Liquiditätsrahmens von 21,05 Mio. € auf 18,0 Mio. € beschlossen. Der Gesamtdarlehensrahmen wurde in der Folge von 23,05 Mio. € auf 20,0 Mio. € (Gesellschafter 19,0 Mio. €; KSK Ravensburg 1,0 Mio. €) abgesenkt.

Die Inanspruchnahme des verfügbaren Gesamtdarlehensrahmens der OSK zum 31.12.2015 belief sich auf nunmehr 12,5 Mio. € (31.12.2014: 14,0 Mio. €), von denen lediglich 10,9 Mio. € (31.12.2014: 10,5 Mio. €) tatsächlich benötigt wurden. Unter Berücksichtigung von zwei positiven stichtagsbezogenen Sondereffekten zum 31.12.2014 in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. € beläuft sich die Verbesserung der Liquiditätssituation gegenüber dem Vorjahr auf effektiv 2,1 Mio. €.

Die aktuelle Liquiditätsplanung für die Jahre 2016 und 2017 ist bereits auf Basis des Wirtschaftsplanes 2016-2019 (vgl. AR-Sitzung 18.11.2015) erstellt. Darin enthalten ist bereits die von Seiten des Landkreises Ravensburg für 2016 geplante weitere Kapitalerhöhung von 3,0 Mio. € bei gleichzeitiger Absenkung des Liquiditätsdarlehensrahmens in jeweils gleicher Höhe.

Demnach ist per 31.12.2016 von einer Inanspruchnahme des Gesamtdarlehensrahmens (17,0 Mio. €) von 6,3 Mio. € auszugehen. Für 31.12.2017 ist auf Basis der aktuellen Planung mit einer Inanspruchnahme des Darlehensrahmens (17,0 Mio. €) von 6,4 Mio. € zu rechnen.

Die nach den erfolgten Mietzuschüssen (kein Mietzuschuss für 2012) des Landkreises Ravensburg verbleibenden gestundeten Forderungen in Höhe von derzeit insgesamt 5,9 Mio. € werden nach derzeitiger Beschlusslage zum 31.12.2016 fällig. Die ursprüngliche Befristung bis 31.12.2014 wurde bereits zweimal verlängert (vgl. Beschluss Kreistag vom 12.12.2013 und 12.05.2015). In der

LAGEBERICHT

6. CHANCEN UND RISIKEN

Sitzung des IKP-Betriebsausschusses vom 01.03.2016 in Vorbereitung der Sitzung des Kreistages am 22.03.2016 wurde eine erneute Verlängerung der Befristung bis 31.12.2017 beschlossen.

Unter dieser Maßgabe sowie bei Einhaltung der Prämissen des Wirtschaftsplanes 2016-2019 im Sinne einer weiterhin konsequenten Umsetzung der bereits festgelegten Stabilisierungsmaßnahmen in Höhe von nunmehr insgesamt 9,05 Mio. € im Zeitraum 2015 bis 2018 zuzüglich der entsprechend hinterlegten Leistungsentwicklung ist nach derzeitiger Lage die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens in den Jahren 2016 und 2017 sichergestellt und damit die Anforderung an eine positive Fortführungsprognose („Going Concern“) des Betriebs der Oberschwabenklinik in diesem Zeitraum erfüllt.

6.1 AKTUELLE BEWERTUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte durch Fortsetzung der konsequenten Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen eine weitere Verbesserung der Wirtschaftlichkeit für den OSK-Verbund erreicht werden. Mit Beginn der stufenweisen Rücknahme der temporären Unterstützungsleistungen (Mietverzicht, Tarifbeitrag) in 2015 wird deutlich, dass diese wirksam durch die positiven Effekte der umgesetzten Maßnahmen abgelöst werden. Dies entspricht auch den beiden Kernanforderungen des OSK-Sanierungskonzeptes aus dem Jahr 2013, indem das Unternehmen die an den Landkreis zu entrichtende Gebäudemiete künftig aus dem Betrieb heraus erwirtschaften und wieder marktübliche Gehälter auf Flächentarifniveau bieten kann.

Der entscheidende Faktor für die weitere wirtschaftliche Gesundung des Unternehmens wird auch künftig eine konsequente Kostendisziplin sein. Gleichzeitig muss sich bietenden Wachstumspotenzialen der nötige Spielraum zur Realisierung gegeben werden. Darüber hinaus wird es künftig zusätzlich um die Detektion von Verlustbringern im Unternehmen im Sinne einer systematischen und strukturierten Portfoliobetrachtung mit Ableitung entsprechender Handlungsoptionen gehen.

Bezogen auf die einzelnen Standorte ist insbesondere die weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung des Krankenhauses Wangen von zentraler Bedeutung für das gesamte Sanierungsgeschehen der OSK. Die Kosten-Erlös-Struktur ist hier noch unausgewogen und liegt gegenüber den anderen Akutstandorten trotz erzielter Verbesserung in 2015 noch zurück. Der Schlüssel zum Erfolg liegt hier auch weiterhin in erster Linie in der Erhöhung der Auslastung der vorhandenen Kapazitäten (v.a. Vorhaltestrukturen) mit gut bewerteten Fällen. Dazu bieten die ehemaligen Einzugsgebiete der geschlossenen Standorte Leutkirch und Isny noch weiteres Potenzial, das es zu realisieren gilt. Dafür wird die Sicherstellung und der Ausbau der Patientenzugangswegen in diesen Gebieten für die Oberschwabenklinik von entscheidender Bedeutung sein.

Als **Chancen** für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung am Krankenhaus St. Elisabeth auf Grundlage der neuen Unterbringungsqualität; die im Zuge der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes im 3. Quartal 2017 anstehende

Inbetriebnahme des neuen Frau-Mutter-Kind-Zentrums sowie des neuen Notfallgebäudes lässt aus den Erfahrungen der Inbetriebnahme des 1. Bauabschnittes in 2013 einen weiteren markanten Patientenzulauf erwarten.

- Potentiale des aus Sicht des Krankenhauses Wangen sich bietenden erweiterten Einzugsgebiets nach Standortschließungen im Westallgäu.
- Bauliche Modernisierung der Entbindungseinheit sowie Schaffung eines Sectio-OPs am Standort Wangen in 2016; geplante Kapazitätserweiterung am Krankenhaus Wangen ab 2017 (zusätzliche 30 Betten).
- Dem Stabilisierungspaket 2015-2018 über insgesamt 9,05 Mio. € liegen nur solche Maßnahmen zugrunde, die hinreichend konkretisiert und mit einem Ergebnisbeitrag hinterlegt sind. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen ohne Ergebnisbeitrag definiert.
- Deutlich ausgeweitete Risikovorsorge im Wirtschaftsplan 2016-2019 durch gezielte Bildung von wirtschaftlichen „Puffern“ auf der Kosten- und Erlösseite.
- Vergleichsweise moderate Ansätze in der Wirtschaftsplanung 2016-2019 für künftige Tarif- und Landesbasisfallwert-Entwicklung.
- Krankenhausstrukturgesetz (KHSG): Im Wirtschaftsplan 2016-2019 sind bisher nur die negativen Auswirkungen (v.a. Ablösung des 0,8%igen Versorgungszuschlages durch ein Pflegeförderprogramm) berücksichtigt; mögliche bisher nicht hinreichend quantifizierbare positive Effekte (z.B. Sicherstellungszuschlag, qualitätsbezogene Leistungsvergütung) bleiben bisher vollständig ohne Ansatz.
- Portfolioanalyse auf Grundlage der etablierten Profitcenterrechnung bietet eine leistungsbezogene Kosten-Erlös-Betrachtung und damit neue Ansätze für eine über das bisherige Sanierungskonzept hinausgehende Steigerung der Ertragskraft der OSK.
- Einführung der Kostenträgerrechnung im Laufe des Jahres 2016 geplant: Grundlage für weitere Verbesserungen in der Kosteneffizienz der Leistungserbringung unter Betriebsablaufgesichtspunkten.

- Bauliche Weiterentwicklung am Standort Bad Waldsee abgeschlossen (v.a. Modernisierung Eingangs- und Empfangsbereich).
- Im 1. Halbjahr 2016 von der Geschäftsführung initiiertes Veränderungsmanagement-Prozess für die OSK mit Befähigungselementen für Führungskräfte.
- Keine erhöhte Fluktuation der Belegschaft während der Sanierungsphase; alle relevanten hochqualifizierten Fach- und Führungskräfte sind der OSK erhalten geblieben und wirken bei der Zukunftsgestaltung mit.
- Weiterentwicklung der Steuerungselemente
- Perspektivisch: Abgestuftes Versorgungskonzept für die gesamte Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben

Als **Risiken** für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Zytostatikaproduktion durch die OSK-Zentralapotheke: Im Jahr 2015 beläuft sich der Jahresumsatz auf rund 11,1 Mio. €. Kurzfristige vertragliche Änderungen zwischen Spitzenverbänden der Krankenkassen und Deutschem Apothekerverband sowie gesetzliche Änderungen sind prinzipiell immer möglich.
- Im Zuge der Erstellung des 2. Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg bis 2017 und der damit verbundenen Fortsetzung des Umbaus im Bestand sind Beeinträchtigungen der geplanten Fallzahlentwicklungen nicht ausgeschlossen.
- Kapazitäten am Krankenhaus St. Elisabeth: Deutlich über 85%ige Auslastungsgrade mit Belegungsspitzen von bis zu 100% können im Zusammenhang mit weiter steigenden Fallzahlen in erster Linie nur durch eine Steuerung der Verweildauern gehandhabt werden. Regulation durch weitere signifikante Verweildauerreduktion begrenzt, da eine solche mit einem erhöhten Schweregrad der Fälle nicht vereinbar ist.
- Verzögerungen in der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth sowie in der Errichtung der zusätzlichen Pflegestation am Krankenhaus Wangen.

LAGEBERICHT

- Veränderung der Markt- und Wettbewerbssituation in der Region („Cherry-Picking“).
- Zukunftstarifverträge: Kündigungsmöglichkeit durch die Gewerkschaften.

6.2 WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM JAHR 2014

Gegenüber dem Jahr 2014 zeigen sich nunmehr folgende wesentliche Veränderungen der Chancen und Risiken für das Unternehmen:

- Beginn der stufenweisen Rücknahme der Tarifbeiträge der Mitarbeiter aus den OSK-Zukunftstarifverträgen ver.di und Marburger Bund ab Mitte 2015; zusätzliche Belastung für die OSK in Höhe von 3,5 Mio. € in 2015.
- Absenkung des Mietzuschusses von Seiten des Landkreises Ravensburg um 1,5 Mio. € auf 2,5 Mio. € für 2015.
- Steigerung des Landesbasisfallwertes 2015 mit 1,05% deutlich niedriger gegenüber dem Vorjahr (2,32%); damit um 1,8 Mio. € geringerer stationärer Erlösanstieg in 2015.
- Kernsanierungsphase (2013-2015) besser als geplant abgeschlossen. Durch weitere deutliche Verbesserung der Ertragssituation konnten die zusätzlichen leistungsunabhängigen Belastungen des Jahres 2015 (v.a. Rücknahme Tarifbeiträge; Absenkung Mietzuschuss, Landesbasisfallwert) vollumfänglich aus dem Betrieb heraus erwirtschaftet werden. Zudem nach 2014 erneut in 2015 deutlicher Aufbau der Rückstellungen im Zuge einer maximalen Risikoversorge.
- Nochmals deutliche Entlastung auf der Kostenseite (v.a. Fortsetzung Personalabbau) und Verbesserung der Liquiditätssituation gegenüber den beiden Vorjahren.
- Tatbestand der bilanziellen Überschuldung („negatives Eigenkapital“) seit Mitte 2014 nicht mehr gegeben.
- § 49 Abs. 3 GmbHG: Eigenkapital übersteigt zum 30.09.2014 seit 2011 erstmals wieder die Hälfte des Stammkapitals.

- Überplanmäßig positive Leistungsentwicklung; Anstieg der hochbewerteten Fälle vor allem am Standort Wangen, der in 2014 noch eine schwächere Entwicklung der CM-Punkte im Vergleich zur Fallzahl an den Tag gelegt hat.
- Erstmals ganzjähriger Betrieb ohne die beiden Standorte Leutkirch (geschlossen am 30.06.2013) und Isny (geschlossen am 30.06.2014).
- Inbetriebnahme der MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH am EK im Januar 2015.
- Inbetriebnahme des Neubaus der Radioonkologischen Klinik am EK im März 2015.
- Implementierung einer Profitcenterrechnung für die OSK.
- Initiierung eines Veränderungsmanagement-Prozesses für die OSK.
- Projektstrukturplan 2015-2018 mit kostensenkenden Maßnahmen von 8,7 Mio. € bis 2018 wird aktualisiert durch ein Stabilisierungspaket mit Erhöhung der kostensenkenden Maßnahmen auf 9,05 Mio. € bis 2018.
- Deutlicher Ausbau der Risikoversorge im Zuge der Wirtschaftsplanung 2016-2019.
- Veränderung der Wettbewerbssituation (u. a. Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten, Klinik Tettngang).

6.3 NACHTRAGSBERICHT

Nach der im 4. Quartal 2013 erfolgten Übernahme des Krankenhauses 14 Nothelfer durch das Klinikum Friedrichshafen sowie dessen Übernahme des Klinikums Tettngang Anfang 2015 sind inzwischen deutliche Veränderungen der Wettbewerbssituation in der nahen Region erkennbar, indem hier der Schwerpunkt gezielt auf lukrative planbare Leistungen (u.a. Endoprothetik, zuletzt interventionelle Kardiologie) gelegt wird. Um den auf diese Weise geänderten Wettbewerbsverhältnissen zu begegnen, sind von Seiten der Oberschwabenklinik Maßnahmen angezeigt bzw. bereits aufgelegt, um die eigenen Betriebsstätten weiter zu stärken.

In der Sitzung des IKP-Betriebsausschusses vom 01.03.2016 in Vorbereitung der Sitzung des Kreistages am 22.03.2016 wurde eine erneute Verlängerung der Befristung gestundeter Mietforderungen in Höhe von 5,9 Mio. € bis 31.12.2017 beschlossen.

6.4 ANGABEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Zur unterjährigen Risikosteuerung wurden im Jahr 2015 folgende Maßnahmen ergriffen:

- Integration und Aufbau des Medizincontrolling innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung
- Weiterentwicklung des Personalcontrollings innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung
- Unterjährige Kosten- und Leistungssteuerung (Change-Maker)
- Etablierung einer Profitcenterrechnung
- Überstunden-Steuerungsrunden (4-wöchentlich)
- Steuerungsrunde Ergebnis (4-wöchentlich)
- Steuerungsrunde Maßnahmenumsetzung (wöchentlich)
- Sanierungskommission mit Vertretern der Gewerkschaften (ca. 4 Sitzungen pro Jahr)
- Personalentscheidungsrunde der Geschäftsleitung (wöchentlich)
- Strukturierte Patientenzuweiserbefragung (Mai bis Juli 2015)

7. AUSBLICK

Die Sanierung der Oberschwabenklinik auf Grundlage des Sanierungskonzeptes aus dem Jahre 2013 läuft weiterhin nach Plan. Der Wirtschaftsplan 2016-2019 sieht für die kommenden Jahre leicht positive Betriebsergebnisse unter stufenweiser Rücknahme der Unterstützungsleistungen von Landkreis Ravensburg (Mietzuschuss) und Beschäftigten (Tarifbeiträge nach OSK-Zukunftstarifvertrag) bis 2017 vor.

Der OSK-Zukunftstarifvertrag ver.di sieht vor, dass bei positiven Jahresergebnissen der Geschäftsjahre 2015-2018 Teile des Tarifbeitrages an die Belegschaft zurückgezahlt wird. Die gute wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 macht eine anteilige Rückgewährung bereits in 2016 möglich.

Erklärtes Ziel des Sanierungskonzeptes war die Erreichung wirtschaftlicher Stabilität im Betrieb auch über diese Zeit hinaus mit Erreichung verstärkter Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen (z.B. gesetzliche Änderungen). Dass in diesem Zusammenhang bereits erhebliche Verbesserungen erzielt wurden, zeigt beispielsweise die vollständige wirtschaftliche Kompensation des mit 1,05% unerwartet geringen Landesbasisfallwert-Anstieges 2015 gegenüber der im Wirtschaftsplan 2015 hinterlegten Steigerung von 2,0%. Der auszugleichende Betrag belief sich dabei auf rund 1,4 Mio. € gegenüber dem Planansatz.

Allerdings muss der unternehmerische Blick bereits heute über die Zeit 2018/19 hinausgehen. Über die bisherigen Zielsetzungen der Sanierung hinaus wird es erforderlich werden, dass sich die Oberschwabenklinik GmbH künftig noch mehr als bisher an der Finanzierung von Gebäude- und Geräteinvestitionen beteiligt. Die bisher vereinbarte Mietzahlung der OSK an den Landkreis Ravensburg in Höhe von rund 4,0 Mio. € pro Jahr bildet lediglich einen vergleichsweise kleinen Anteil der tatsächlichen Finanzierungskosten und Abschreibungen ab. Dies wird deutlich, indem der Landkreis für die Investitionen der OSK jedes Jahr zusätzlich rund 10 Mio. € zur Verfügung stellt. Hier darf nicht davon ausgegangen werden, dass der Landkreis auch künftig bereit sein wird, Beträge in dieser Größenordnung für die Finanzierung in Investitionen seiner Krankenhäuser zur Verfügung zu stellen.

Während in den letzten drei Geschäftsjahren im Zuge der Sanierung vorwiegend „Cost Cutting“ im Vordergrund stand, ist zur Gewinnung weiteren wirtschaftlichen Spielraumes zusätzlich zur strikten Fortsetzung der Kostendis-

LAGEBERICHT

ziplin die systematische Detektion von Verlustbringern der OSK im Sinne einer strukturierten Analyse des Leistungsportfolios vorgesehen. In diesem Zusammenhang wird die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 entwickelte Profitcenterrechnung in Verbindung mit einem Benchmark zu anderen Unternehmen dieser Branche die entsprechenden Erkenntnisse liefern. Diese Erkenntnisse sollen auch dazu dienen, die Profilierung der einzelnen OSK-Standorte unter Versorgungs- wie auch unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten zukunftsbezogen weiterzuentwickeln.

Dieser künftige Weg ist schon alleine daher unabdingbar, da angesichts der aktuellen Entwicklungen der Krankenhausfinanzierung (u.a. Krankenhausstrukturgesetz; stetig sinkende Investitionsförderquoten) sowohl auf der betrieblichen als auch auf der investiven Seite keinerlei nennenswerte Entlastungen zu erwarten sind. Vielmehr ist hier von einem weiter steigenden Kostendruck auf jeder Ebene auszugehen.

Neben der künftigen Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal an das Unternehmen wird insbesondere auch die weitere Stärkung der Ertragskraft des Standortes Wangen für die Entwicklung und Zukunftssicherung der gesamte Oberschwabenklinik von zentraler Bedeutung sein. Dabei wird entscheidend sein, die Nahräume der beiden geschlossenen Standorte Leutkirch und Isny noch mehr als bisher als Einzugsgebiete für das Krankenhaus Wangen zu gewinnen, indem mit einer steigenden Zahl von Patienten mit höherem Schweregrad die Vorhaltesituation bezüglich der Personalstruktur deutlich besser als bisher ausgefüllt wird. Eine gute Grundlage dafür wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 gelegt.

Zur künftigen Sicherung der Patientenzugangswege für die Oberschwabenklinik ist das bestehende MVZ-Netz der Oberschwabenklinik unter strategischen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und auszubauen.

Zur weiteren Verbesserung des betrieblichen Zusammenwirkens der Mitarbeiter aller vier Standorte der Oberschwabenklinik in Orientierung am Gesamtunternehmenserfolg wurde in 2015 von der Geschäftsführung ein Change-Management-Prozess initiiert. Das gemeinsam mit der Fa. Malik aus St. Gallen (Schweiz) aufgelegte Programm hat unter Partizipation aller Führungskräfte der OSK die Grundlage für eine neue Unternehmenskultur geschaffen, die in den kommenden Jahren kontinuierlich im Sinne eines neuen Grundverständnisses des betrieblichen Mitein-

anders in der Oberschwabenklinik verankert werden soll. Im Sinne einer weiteren Verbesserung der Steuerungsinstrumente soll auf Grundlage der im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 entwickelten Profitcenterrechnung im Laufe des Jahres 2016 eine Kostenträgerrechnung entwickelt werden. Während die Profitcenterrechnung die abteilungs- bzw. bereichsbezogenen Steuerung auf automatisierte Weise verbessert, kann über die Kostenträgerrechnung die Fallkostenoptimierung durch Berücksichtigung der Betriebsabläufe vorgenommen werden.

Als besonderer Vorgang ist ein von Seiten der Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund am 19.11.2015 beim Landgericht Stuttgart gestellter Antrag auf gerichtliche Entscheidung in einem Statusverfahren mit dem Ziel einer paritätischen Besetzung des Aufsichtsrates zu erwähnen.

Im Zuge der baulichen Neustrukturierung des Krankenhauses St. Elisabeth ist die Inbetriebnahme des 2. Bauabschnittes im 3. Quartal 2017 vorgesehen. Vor allem die räumliche Zusammenführung der bisher vom Krankenhaus St. Elisabeth getrennten Kinderklinik mit der Frauenklinik und Geburtshilfe wird nicht zuletzt auch betrieblich erhebliche Vorteile gegenüber der heutigen Situation bieten und den Attraktivitätsgrad des EK als dem größten zentralen Haus in der Region zwischen Tübingen und Ulm zusätzliche Attraktivität verleihen.

Ravensburg, den 11.03.2016

Oberschwabenklinik GmbH
Die Geschäftsführung

gez. Dr. Sebastian Wolf

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, der KHBV und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchfüh-

rung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf folgende Ausführungen der Geschäftsführung im Lagebericht hin: „Unabhängig von der weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung ist die Gesellschaft auch zum Bilanzstichtag 31.12.2015 weiter in ihrem Bestand gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.“

Biberach, 18. März 2016

Schirmer Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schirmer
Wirtschaftsprüfer

